



Konfirmation 2016

Du liegst mir am
Herzen

9.45 Uhr
Einzug der
KonfirmandInnen

Evangelische Thomaskirchengemeinde Aulendorf
Sonntag - Kantate - 24. April 2016

Präludium

Band

Introitus

Gemeinde singt "AMEN"

**Ich singe dir mit Herz und Mund,
Herr, meines Herzens Lust;
ich sing und mach auf Erden kund,
was mir von dir bewusst.** ^{EG 324}

mit dieser ersten Strophe eines Liedes, das Paul Gerhardt 1653 gedichtet hatte, in einer Zeit, in der Europa verwüstet am Boden

lang, grüße ich Sie und Euch alle **von Herzen**.

Dieser heutige Tag geht uns ja allen zu Herzen, und ich wünsche uns für diesen Gottesdienst, daß wir aus vollem Herzen singen, das Leben feiern - denn es geht uns gut. Wir haben Grund zum Jubel.

Dieser Raum ist voller Herzen - lebendigen und symbolischen. All die, die jetzt vielleicht ein wenig aufgereggt schlagen... hier vorne oder da in den Bänken.

Und die, die im Raum luftig leicht schweben, als Bild dafür, dass diese jungen Menschen, Ihr KonfirmandInnen, leichten Herzens ins Leben gehen mögt. Umgeben und getragen von der Liebe so wie diese Herzen des Mobile ein Bild dafür sind: umgeben von der Luft und in Balance gehalten von einem Faden.

Liebe Mütter,

hier vorne sitzt ein Kind, das Sie ein dreiviertel Jahr unter dem Herzen getragen haben. Dem Sie an der Brust mit der Muttermilch etwas vom Urvertrauen geschenkt haben. Heute sitzt hier ein Herangewachsener, ein Jugendlicher, für den Sie

dankbar sein können und auch ein wenig stolz.

Aber vielleicht ist Stolz eher eine Sache der Väter,

denn auch Ihnen geht dieser Tag sicherlich zu Herzen.

Ihr Sohn oder Ihre Tochter stehen an einer Schwelle.... sie sind

auf dem Weg erwachsen zu werden einen Schritt

vorangekommen. Heute feiern wir, dass Ihr – liebe

KonfirmandInnen – das Herz auf dem rechten Fleck haben mögt

– ich will damit sagen: dass Ihr Eure Verantwortung – Eure

Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit immer mutig im Leben in Euch tragt.

Heute und in diesem Gottesdienst freuen wir uns mit Euch und

feiern -

*singen mit Herz und Mund,
aus unseres Herzens Lust;
singen und machen auf Erden kund,
was uns von dir bewusst.*

Doch warum konnte Paul Gerhard in düsteren Tagen dichten: Ich

singe dir mit Herz und Mund? Das muss ja einen Grund gehabt

haben - außerhalb und jenseits der düsteren Erfahrungen seiner

Zeit des Alltages... Was mag dieser Grund gewesen sein? Was

soll uns von **dir** bewusst sein?

Davon später.

Jetzt lade ich Sie erst einmal ein, das Herz zu öffnen für den,

dem Sie diesen Tag verdanken:

EG 503, 1+8+13+14 Geh aus, mein Herz

Band

Psalm EG 711 Ps 23

Im Wechsel

Lobpreis EG 181.6 Laudate omnes gentes Gemeinsam gesungen

Grußwort des Kirchengemeinderates

»Schützengrabenglauben« - schon mal gehört?

Damit karrieren wir Theologen eine Religiosität, wenn sich Menschen immer dann auf »Gott oder eine höhere Macht« besinnen, wenn sie im Schlamassel sitzen. Wenn etwas Unfassbares passiert ist. Wenn das Leben aus dem Ruder läuft, wenn man nicht mehr weiter weiß - dann greift man gerne nach einer höheren Macht. Spricht ein Stoßgebet. Man kann ja nie wissen. Religion oder das Gebet wird so eine Art SOS - »seelische Notrufnummer«. Das ist nicht falsch - nur ein wenig einseitig. **Sophia** erklärt uns, warum. Und anschließend sprechen **Sina, Malin** und **Carolin** ein Gebet, darauf antworten wir mit dem »Laudate omnes gentes«.

1. Sophia

Beten ist: Mit Gott reden. Unsere Lehrer der Kirche sagten:

Das Gebet ist ein Reden des Herzens mit Gott in Bitte und Fürbitte, Dank und Anbetung.

Am guten wie am bösen Tag dürfen wir als Gottes Kinder zu ihm kommen. - Denn Jesus sagt seinen Jüngern:

»Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopft an, so wird euch aufgetan.«

Gebet

KonfirmandInnen

2. Sina

Wofür möchte ich DANKE sagen?
Für die schöne Zeit mit dem Pfarrer und den anderen Konfirmanden.

Bitten möchte ich, dass für arme Menschen gespendet werden

soll, Kranke gesund werden und der Krieg aufhört.
Ich möchte gesund bleiben und im Leben erfolgreich sein. Und
dass alle, die es schwer im Leben haben, ihr Leben auf die Reihe
kriegen.

3. Malin

Ich kann heute sagen: Danke für die
schöne Zeit hier, für meine Freunde und
Familie, dass es mir gut geht.

Und ich denke an andere Menschen, und bitte für die Armen und
Ängstlichen vor Krieg und Gewalt, dass sie eine bessere Lage
bekommen. Dass es meiner Familie und meinen Freunden weiter
gut geht.

4. Carolin

Heute will ich Gott danken

DANKE sage ich, dass ich ab heute so richtig in der Kirche
aufgenommen werde. Dass ich ein Zuhause habe und zur Schule
gehen kann. Dass du – Gott - mich aufnimmst und mir hilfst,
wenn ich Hilfe brauche. Dass der Krieg aufhört und Frieden
herrscht. Dass ich dir immer vertrauen kann.

Auch ich wünsche mir ein schönes Leben – und Gesundheit

EG 181.6 Laudate omnes gentes

Moritz, Timo und **Dennis** beten weiter und nach dem

»Laudate...« beendet **Albert** das Gebet.

5. Moritz

Wofür möchte ich DANKE sagen?

Dass ich eine Familie habe und gute Freunde, die mir helfen und
immer für mich da sind.

Dass alle gesund sind und niemand leiden muss.

Und bitten für alle, die krank sind, sie sollen gesund werden,
niemand soll leiden und dass niemand, den ich brauche, stirbt.

Ich wünsche mir, dass ich niemanden verliere, dass ich eine
Weltreise machen kann, einen guten Job finde, gesund bleibe
und eine tolle Familie gründe.

6. Timo

Wir feiern und freuen uns, dass es uns gut
geht: unseren Freunden und unseren

Familien.

Dass meine Familie und Freunde und ich gesund bleiben, das wäre mein Wunsch.

Ich denke auch an meine Oma, ich bitte darum, dass es ihr gut geht. Und dass ich jede Hürde überwinden kann.

Und ich bitte: Für alle Leute, die ihr Heimatland verlassen müssen oder deren Familien zurücklassen mussten. Dass sie wieder Freude am Leben haben.

7. Dennis

Danke! Dass es uns so gut geht und wir genügend zu essen und zu trinken haben.

Ich bitte für Flüchtlinge, da sie ein schweres Leben haben. Dass sie in Sicherheit kommen und nicht wieder weggeschickt werden.

Danke, dass ich auf eine gute Schule gehe und nicht hungern muss.

Ich denke auch an jemand, dem es nicht so gut geht.

Für Samira. Ich bitte für sie, dass sie wieder gesund wird und ein normales Leben führen kann.

EG 181.6 Laudate omnes gentes

8. Albert

Gelobt sei der Name des HERRN,
dass es dich gibt.

Ich verehere dich Gott

lobe den Namen des HERRN

Gott, den ich nicht sehe und der irgendwo herum sitzt.

Gott, der irgendwo hier um uns sein möge, danke, dass du auf uns aufpasst

Oh heiliger Gott, ich bete dich an, erhöre mein Gebet.

Gelobt sei der da kommt, im Namen des HERRN.

Oh lieber Gott. ich bete dich an, du großer Gott.

Guter Gott, bitte erhöre meine und unsere Gebete.

Die Stille ist der Raum für das persönliche Gebet

STILLES GEBET

Im Apostolischen Glaubensbekenntnis werden wir zu einer

ökumenischen Kirche:

GLAUBENSBEKENNTNIS

Alle gemeinsam

Ich glaube an **GOTT**, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an **JESUS CHRISTUS**,
seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn.
Empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel,
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters.
Von dort wird er kommen, zur richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den **HEILIGEN GEIST**,
die heilige, christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten und das Ewige Leben.

Amen

EG 272 Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen

Band

Wie soll man einen Menschen beurteilen? Wir leben heute in einer »Designerkultur.« Damit meint man, dass das Outfit zählt, das körperliche Erscheinungsbild. Wie einer gekleidet ist, wie er sich darstellt. Ob er mit der Mode geht oder nicht. Welche Marke einer trägt. Kurzum: das Äußerliche dominiert. Aber trifft man so den Kern eines Menschen?

Es gibt eine berühmte Geschichte in der Bibel. Als Samuel, der Prophet, einen König suchen soll, da geht es um diese Frage:

Nach welchen Gesichtspunkten soll er auswählen, welcher der Richtige ist? Das Ergebnis: Gott sagt einen denkwürdigen Satz, der auch uns gut anstünde:

»Laß dich nicht davon beeindrucken, ob er groß und stattlich ist. Ich urteile anders als die Menschen. Ein Mensch sieht, was in die Augen fällt; ich aber sehe ins Herz.«

Lesung 1.Samuel 16,1-13

KonfirmandInnen

Pfarrer

9. Kim

10. Belana

Der HERR sagte zu Samuel:

»Wie lange trauerst du noch um Saul? Ich habe ihn verstoßen; er kann nicht länger König über Israel sein. Fülle jetzt ein Horn mit Salböl und geh nach Betlehem zu Isaak. Unter seinen Söhnen habe ich mir einen als König ausgewählt.«

»Aber wie kann ich das? Wenn Saul es erfährt, bringt er mich um!«

Der HERR antwortete:

»Nimm eine Kuh mit und sage, du seist gekommen, um ein Opfer darzubringen. Lade auch Isaak dazu ein. Ich sage dir dann, welchen von seinen Söhnen du zum König salben sollst.«

Samuel gehorchte dem HERRN und machte sich auf den Weg. In Betlehem kamen ihm die Ältesten der Stadt besorgt entgegen und fragten: **»Dein Kommen bedeutet doch nichts Schlimmes?«**

»Nein«,

antwortete Samuel.

»Ich komme, um dem HERRN ein Opfer darzubringen. Tut das Nötige, damit ihr rein seid, und kommt dann mit mir zum Opfermahl!«

Er lud auch Isaak und seine Söhne dazu ein und forderte sie

auf, sich zu reinigen. Als Isaak mit seinen Söhnen zum Opfermahl kam, fiel Samuels Blick auf Eliab, und er dachte:

»Das ist gewiß der, den der HERR ausgewählt hat!«

Doch der HERR sagte zu Samuel:

»Laß dich nicht davon beeindrucken, daß er groß und stattlich ist. Er ist nicht der Erwählte. Ich urteile anders als die Menschen. Ein Mensch sieht, was in die Augen fällt; ich aber sehe ins Herz.«

Isaak rief Abinadab und führte ihn Samuel vor. Aber Samuel sagte:

»Auch ihn hat der HERR nicht ausgewählt.«

Dann ließ Isaak Schima vortreten, aber Samuel wiederholte:

»Auch ihn hat der HERR nicht ausgewählt.«

So ließ Isaak alle sieben Söhne an Samuel vorbeigehen, aber Samuel sagte:

»Keinen von ihnen hat der HERR ausgewählt.«

Dann fragte er Isaak:

»Sind das alle deine Söhne?«

Isaak antwortete: »Der Jüngste fehlt noch, David, der hütet die Schafe.«

»Laß ihn holen, wir setzen uns nicht zum Opfermahl hin, bevor er hier ist!«

Isaak schickte einen Boten, und David kam. Der Junge war schön und kräftig und hatte klare Augen.

»Er ist es, salbe ihn!«

sagte der HERR zu Samuel. Da goß Samuel Öl aus seinem Horn über ihn und salbte ihn zum König vor den Augen seiner Brüder.

In diesem Augenblick nahm der Geist des HERRN Besitz von David und verließ ihn nicht mehr. Samuel aber kehrte nach Rama zurück.

EG 454, 1-3 Auf und macht die Herzen weit

Band

Das Herz gilt als symbolischer Sitz der Gefühle, des Charakters - also des Wesens eines Menschen. Das Herz beschreibt den Menschen in seinem SEIN. Wir sprechen davon, dass Menschen ein »gutes Herz« haben - nicht medizinisch-physiologisch, sondern dass er einen guten Charakter hat. Und wenn der Mensch schlecht ist und egoistisch, sagen wir er habe ein »hartes Herz«. Dass unser »Herz« stark vom Materiellen bestimmt wird, ist der Rote Faden, der sich durch die Menschheitsgeschichte zieht. Aber frei wird der Mensch erst, wenn er sein Herz - also sein Vertrauen - nicht an die Dinge dieser Welt hängt. Von Jesus werden dazu zwei Gedanken überliefert:

Lesung Matthäus 6,19-21 / Lukas 12,33-34

KonfirmandInnen

11. Raoul

Das Verhältnis zum Besitz

»Sammelt keine Schätze hier auf der Erde!

Denn ihr müßt damit rechnen, daß Motten und Rost sie zerfressen oder Einbrecher sie stehlen. Sammelt lieber Schätze bei Gott. Dort werden sie nicht von Motten und Rost zerfressen und können auch nicht von Einbrechern gestohlen werden.

Denn euer Herz wird immer dort sein, wo ihr eure Schätze habt.

12. Denis

Reichtum bei Gott

»Verkauft euren Besitz und schenkt das Geld den Armen!

Verschafft euch Geldbeutel, die kein Loch bekommen, und sammelt Reichtümer bei Gott, die euch nicht zwischen den Fingern zerrinnen und nicht von Dieben gestohlen und von Motten zerfressen werden.

Denn euer Herz wird immer dort sein, wo ihr eure Schätze habt.«

»Herz über Kopf« singt JORIS und bringt es auf den Punkt: die Gefühle sind oft stärker als unser Verstand. Aber besser das Herz bestimmt einen Menschen als sein Bauch.... denn das Herz ist auch der Sitz der Liebe und des Mitgeföhls. Der Bauch macht uns zum Tier. Das Herz zum Menschen. Hören Sie Assoziationen der

Konfirmanden **Felix, Sören** und **Merle**:

13. Felix

Was geht mir zu Herzen:

Krieg, Armut, Leiden, Flüchtlinge, Menschen die sterben, Tod
Menschen in Armut und Menschen, die in den Krieg müssen
wenn jemand stirbt / wenn jemand aus der Familie traurig ist /
wenn jemand leidet

Menschen, die kein richtiges Leben führen können,
wenn ein anderer Mensch, etwas Gutes für mich tut.

14. Sören

Was nehme ich mir zu Herzen:

Mobbing, Lügen, Streit,
Wenn ich ihm nicht mehr vertrauen kann,
wenn ich mit Menschen streite und sie mich anlügen,
wenn mich jemand anlügt und sich jemand streitet,
Lügen, schlechte Noten,
der Krieg in den Ländern

15. Merle

Was mein Herz begehrt:

Weltreisen, Süßigkeiten, Spaß, Lachen,
Lebenschancen, Frieden, Familie, Freunde, Tiere, Fußball,
Sport, Fallschirmspringen, Spaß im Leben und Glück
ein eigener Hof an der Nordsee, gute Arbeit,
dass ich mit meiner Familie Zeit verbringe,
Dass alle Menschen von mir gesund sind und bleiben,
die Konfirmation.

Du liegst mir am Herzen

»Du, Du liegst mir im Herzen« (Einpieler)

so lautet ein Volkslied von 1820 das zur Liebesschnulze geworden ist und bei »Herz« denken wir an »Schmerz«, an Liebe und malen Herzen mit unseren Initialen an Wände und Bäume. Und wenn wir jemand an unser Herz drücken, dann zeigen wir ihm unsere Zuneigung.

Das Herz ist das Organ, das als Symbol und Sitz der Gefühle und Empfindungen gilt. Vielleicht, weil es so sensibel auf Stimmungen und Emotionen reagiert.... Mal sticht es, wenn der oder die vorbeiläuft, in den oder die man verknallt ist. Mal pocht es bis zum Hals, wenn man ein schlechtes Gewissen hat.... und wenn der Druck zu groß wird, bekommt es einen Infarkt. Der Herzschlag setzt aus er gilt als Merkmal des Lebens, wenn er nicht mehr ist, sucht die Seele das Weite. Kein Muskel in uns arbeitet so unermüdlich und pumpt das Blut, den Treibstoff des Lebens durch unsere Adern. Der Stich ins Herz ist auch im übertragenen Sinn lebensgefährlich. Und wir sagen »Was das Herz begehrt«, wenn wir unsere Wünsche zusammenfassen.

Ich habe Euch daher ein **Herz-Paket** mitgebracht. Dieses Herz hat es im wahrsten Sinn des Wortes »in sich«.

Was genau, werdet Ihr jetzt erfahren.

Liebe KonfirmandInnen und liebe Gemeinde,
wenn ich auf dieses Jahr zurückschaue, dann muss ich
zugeben, Ihr seid mir ans Herz gewachsen. Es gab
interessante Stunden, es gab auch welche, die nicht so super
waren ... Immer wieder habe ich mich gefragt:
Was bewegt Euch im Herzen? Was geht Menschen in Eurem
Alter zu Herzen?

Wir haben vorhin Antworten gehört:

**»Krieg, Armut, Leiden, Flüchtlinge, Menschen die sterben, der Tod,
Menschen in Armut und Menschen in Not, / wenn jemand aus der
Familie traurig ist / wenn jemand leidet... wenn mich jemand
anlügt und sich jemand streitet,«**

Liebe Eltern,

manchmal scheint es so, als ob die heutige Jugend »cool sei«
und unbekümmert ins Leben schaue. Diese Aussagen zeigen
freilich,

dass ihnen das Wohl und Wehe Anderer sehr wohl am Herzen
liegt. Sie sind nicht gleichgültig, das lag sicher auch daran,
dass Sie als Mutter und Vater, als Familie dieses Kind, diese
Menschen ins Herz geschlossen haben. Denn Liebe kann nur
geben, wer selbst Liebe erfahren hat. Das höre ich in dem
Satz, den auch einer oder eine geschrieben hat: Mir geht zu
Herzen, **»wenn ein anderer Mensch, etwas Gutes für mich
tut.«**

Liebe KonfirmandInnen und liebe Gemeinde,
das Herz symbolisiert so etwas wie mein »Ich«, es ist der Ort
meiner Gefühle, meines Wesens. Die Geschichte von Davids

Erwählung beschreibt genau dieses: nicht die äußere Gestalt, nicht das äußerliche Erscheinungsbild - auch wenn wir heute Morgen schöne Menschen da vorne anschauen– es sind viel mehr die sog. »inneren Werte«, die wichtig sind. »Er hat ein gutes Herz«, sagen wir, wenn wir einen Menschen als guten Menschen beschreiben. Und so stelle ich umgekehrt die Frage, was macht denn einen Menschen »gutherzig«?

Was muss **IM** Herzen sein, wovon muss das Herz erfüllt sein, damit es gut ist?

Die Antwort Jesu gibt uns eine Richtung an, eine Spur, der wir folgen sollten: **»euer Herz wird immer dort sein, wo ihr eure Schätze habt.«**

Was sind solche guten Schätze?

Ich habe für jeden von Euch ein Herz gefüllt und mitgebracht. Es hat es also in sich.

Sein Inhalt soll eine Art Botschaft für Euch sein. Ein Anstoß, was Euer Herz erfüllen kann, damit es leicht und frei wird. Damit es schweben kann -so wie es dieses Mobile ausdrücken soll.

Nehmen wir den **Deckel**. Da ist rechts euer Portrait... und links ein freies Feld: **Du, du liegst mir im Herzen...(Einspieler)**Da

könnt Ihr ein Bild von dem Menschen aufkleben, der Euch ganz besonders am Herzen liegt. Denn das ist wichtig: dass wir Menschen um uns haben, die uns und die wir ins Herz geschlossen haben.

In dieses Herz habe ich getan:

Einen **Martin-Luther-Bleistift**. Eine Playmobil **Lutherfigur**.
Eine **Herz-Seife**. Eine **Schokolade**. Ein **Plakat**. Und eine
Osterkerze.

Die **Osterkerze** erinnert Dich daran, WER du bist. Du bist
getauft, gewollt von Deinen Eltern, ein Kind ihrer Liebe und der
Liebe Gottes. Er hat Dich angenommen – adoptiert. Das ist
Deine Basis für Dein Selbstwertgefühl.

*Vergiss es nie: Dass Du lebst, war keine eigene Idee und dass
Du atmest kein Entschluss von Dir.*

*Vergiss es nie: Dass Du lebst, war eines anderen Idee und dass
Du atmest sein Geschenk an Dich.*

*Du bist gewollt, kein Kind des Zufalls, keine Laune der Natur,
Ganz egal ob Du Dein Lebenslied in Moll singst oder Dur.*

*Du bist ein Gedanke Gottes, ein genialer noch dazu.
Du bist Du - Ja, Du bist Du.*

Diese kleine **Playmobilfigur** wird von unserer Evangelischen
Kirche angeboten, um an das großes Jubiläum »500 Jahre
Reformation« zu erinnern.

Ich habe sie Euch **ins** Herz gelegt, weil ich damit sagen will: Du
bist auch in einem anderen Sinn als vorhin gesagt nicht allein.
Du lebst als Mitglied einer riesigen Gemeinschaft. Du gehörst mit
diesem Tag zur Evangelischen Kirche. Keiner von uns muss
alleine glauben. Auch wenn die Christen in Südamerika oder in
Syrien sehr verschieden von uns sind - wir gehören in Christus
zusammen. Das meint auch der Dritte Glaubensartikel: Ich
glaube an die heilige, christliche Kirche. Kirche ist immer
ökumenisch. Denn der gemeinsame Glaube, das gemeinsame
Buch »Die Bibel« und die Taufe verbinden uns Christen über alle

Verschiedenheit hinweg. Dieses gemeinsame Band in Jesus Christus ist die Basis.

Und noch in einem anderen Sinn leben wir nicht allein. Milliarden von Menschen vor uns haben an Gott geglaubt. Wenn wir die Psalmen beten oder das Glaubensbekenntnis, dann sprechen im Geiste unsere Groß-, Urgroß-, UrUrGroßeltern und so weiter – sie alle sprechen mit. Alle Generationen, denen der Glaube ins Herz geschrieben war.

Martin Luther hat nicht nur die Bibel übersetzt, damit sie jeder lesen kann. Er hat auch vorgelebt, was es bedeutet: dass jeder von uns in seinem Gewissen allein Gott verantwortlich ist. Er war der, der mit seinem Leben dafür eingetreten ist, dass das Gewissen frei ist vor den Menschen - allein gebunden an Gott. Kein Staat, kein Machthaber dieser Welt - kein System kann das Gewissen bestimmen. Das gehört zum Grundbestand dieses Glaubens: *Man muss Gott mehr gehorchen als Menschen*, so können wir im NT lesen. Apostelgeschichte 5,29. Man muss seinem Gewissen folgen.

Damit dieser Glaube aber lebt, müssen wir alle und vor allem Ihr, die KonfirmandInnen, wir müssen den Glauben fortschreiben.

Daher dieser **Bleistift**. Fortschreiben bedeutet, dass wir die Basisaussagen, die Grundsätze unseres Glaubens immer weiter entwickeln. Das ist vielleicht der wesentlichste Unterschied zum Islam. Dass unsere Religion lebendig ist in dem Sinne, dass wir Menschen sie in der jeweiligen Zeit immer neu ausgelegt haben. Nicht einfach angepasst, sondern wie Martin Luther es gezeigt

hat: dass der Glaube und die Kirche sich ständig reformieren müssen. Wir müssen den Geist der Bibel und nicht den Buchstaben ernst nehmen. Wir müssen ernst nehmen, wie Martin Luther das erste Gebot erklärt hat.

Ich bin der Herr, dein Gott. Vertraue mir.

Aber was ist denn das, dein Gott?

Für eine scheinbar entgötterte Welt hat Martin Luther die bleibende Aktualität des ersten Gebotes aufgedeckt: Wovon du dein Leben erwartest, worauf du dein Vertrauen setzt, das ist dein Gott bzw. Götze Im Großen Katechismus 1529 schrieb er:

*»Worauf du nu dein Herz hängest und verlässest,
das ist eigentlich dein Gott«*

Also liebe KonfirmandInnen, deshalb ist dieses **Plakat** da drin.

Damit Ihr immer wieder prüft und reflektiert:

Worauf vertraue ich absolut? An was oder an wem hängt mein Herz so sehr, dass ich ohne nicht leben kann? Woran ist mein Gewissen gebunden?

Ich habe eingangs das Lied von Paul Gerhard zitiert. Er hatte im Dreißigjährigen Krieg seine ganze Familie verloren. Es war eine Zeit, in der die Welt düster gewesen ist. Doch er konnte dichten:

**Wohlauf, mein Herze, sing und spring
und habe guten Mut!
Dein Gott, der Ursprung aller Ding,
ist selbst und bleibt dein Gut.**

Dieses Vertrauen im Herzen hat ihn am Leben gehalten und davor bewahrt, in Depression zu fallen.

So wie diese Herzen aus Papier an einem dünnen Faden im Raum schweben, so ist das ein Bild für den Glauben. Der Glaube ist oft ein dünner Faden, aber er trägt Euer Herz.

Aber nun sind da noch zwei Sachen drin.

Eine **Schokolade** und eine **Seife**.

Beide sind Fair Trade. Aus dem sog. »Gerechten Handel«. Damit will ich Euch ans Herz legen, dass jeder von Euch etwas tun kann für eine bessere Welt.

Es sind meist nur kleine Schritte - wie diese kleine **Schokolade**. Aber sie schmeckt trotzdem. Auch kleine Schritte sind der Anfang eines Weges. Und diese **Seife** soll sagen: Keiner kann seine Hände in Unschuld waschen. Und niemand von uns kann sauber bleiben, wir alle werden mitschuldig an dem, was in dieser Welt passiert. Ob wir wollen oder nicht. Auch wenn wir kleine Schritte auf dem Weg zu einer besseren Welt tun, so können wir das große Unrecht oft nicht verhindern. Diese Seife riecht aber angenehm - damit will ich sagen: wir werden sauber, weil uns vergeben wird. Die große Erkenntnis der Reformation war nicht, dass wir perfekt und unschuldig also gerecht werden in dem, was wir tun. Sondern dass wir unsere Hoffnung darauf bauen: wenn wir mit gutem Glauben kleine Schritte zu einer besseren Welt tun, dass das so viel ist, wie wenn wir alles richtig gemacht hätten. So wie es diese beiden Sprichworte sagen: »Es ist besser, eine Kerze anzuzünden als auf die Dunkelheit zu schimpfen«. Und »Wer ein Kind rettet, rettet die ganze Welt.«

Allein aus diesem Glauben - allein weil wir Gott vertrauen, seiner

Gnade, so sagte Martin Luther, können wir morgen leben. Denn die Fehler, die wir machen, unser Versagen soll nicht zum Fluch werden. Die kleinen Schritte zählen als wären sie die totale Revolution. Also: wenn wir FairTrade Schokolade kaufen, wird daher nicht der Welthandel gerechter – aber für die Menschen, die davon menschenwürdig leben können, wird die Welt total anders. Das ist nur ein Beispiel dafür, dass es sich lohnt, dort wo ich lebe, das Richtige zu tun.

Ich wünsche Euch, liebe KonfirmandInnen, dass Ihr diese Handvoll Zeichen zu Herzen nehmt:

Vertrauen in Gott.

Vertrauen in seine Gnade.

Lebendiger Glaube.

Das Wissen, dass Ihr in einer großen Gemeinschaft steht. Oder wie Dietrich Bonhoeffer, der Mann, der für seinen Glauben gestorben ist, es sagte:

*Gewiß ist, daß wir immer in der Nähe
und unter der Gegenwart Gottes leben dürfen und daß dieses
Leben für uns ein ganz neues Leben ist;
daß es für uns nichts Unmögliches mehr gibt,
weil es für Gott nichts Unmögliches gibt;
daß keine irdische Macht uns anrühren kann
ohne Gottes Willen, und daß Gefahr und Not uns nur näher zu
Gott treiben;
gewiß ist, daß wir nichts zu beanspruchen haben und doch alles
erbitten dürfen;
gewiß ist, daß im Leiden unsere Freude, im Sterben unser Leben
verborgen ist;
gewiß ist, daß wir in dem allen in einer Gemeinschaft stehen, die
uns trägt.
Zu all dem hat Gott in Jesus*

*Ja und Amen gesagt.
Dieses Ja und Amen ist der feste Boden, auf dem wir stehen.*

Amen

**EG 251, 1+4+6 Herz und Herz vereint zusammen
Band**

Konfirmation

VERPFLICHTUNG

Ich frage Euch vor Gott und dieser Gemeinde: Wollt Ihr Euer Leben in Verantwortung vor Gott führen?

Wollt Ihr versprechen, das Wort Gottes und den Glauben an Gott nicht verächtlich zu machen?

SO ANTWORTET GEMEINSAM: **JA. GOTT HELFE UNS. AMEN.**

Wollt Ihr zu dieser Kirche gehören?

Wollt Ihr versprechen, Jesus Christus als Freund und unsichtbaren Bruder zu begreifen?

SO ANTWORTET GEMEINSAM: **JA. GOTT HELFE UNS. AMEN.**

Einsegnung und Urkunden

Der KGR liest die Namen und den Spruch vor - dann tragen die Konfirmand ihre Gedanken vor, knien nieder und die Paten sind eingeladen, ihr Patenkind noch einmal wie damals bei der Taufe zu begleiten und dafür als Zeichen während der Einsegnung die Hand auf die Schulter zu legen

**So spricht Gott, der dich geschaffen hat: Fürchte dich nicht, ich bin bei dir; ich beschirme dich unter dem Schatten meiner Flügel. Denn er hat seinen Engeln befohlen, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen.
Amen.**

(JESAJA 43,1 + Ps 63 + 91,9.11)

Sina Braitsch

»Wer dem HERRN vertraut, weicht nicht von der Stelle«
Diese Fassung steht so in unserer modernen Bibel. Mir gefällt die von Martin Luther besser:

»Wer glaubt, der wird nicht zuschanden«

Als Leitspruch könnte er bedeuten:

Wenn ich Angst habe, weiche ich zurück, doch wenn ich auf Gott vertraue, bleib ich stehen.

Gut und schön an diesem Spruch finde ich:

Man weiß, dass man auf Gott vertrauen kann und keine Angst haben muss.

Daher ist die Konfirmation für mich ein wichtiges Fest, weil man Gott näher ist.

Malin Müller

»Alles was auf der Erde geschieht, hat seine von Gott bestimmte Zeit: weinen und lachen, Wehklagen und tanzen. Mir gefällt die Lutherversion besser und die habe ich zur Taufe bekommen und daher auf auf mein Herz geschrieben:

Weinen hat seine Zeit, lachen hat seine Zeit; klagen hat seine Zeit, tanzen hat seine Zeit.

Prediger 3,4

Ich finde schön, dass alles seine Zeit hat, sowohl die schönen und die traurigen Momente.

Ich denke daran, wenn es mir einmal nicht so gut geht und ich mir wünsche, dass ich wieder lachen kann. Doch dann weiß ich, dass alles was auf der Erde geschieht, seine von Gott bestimmte Zeit hat.

Die Konfirmation ist ein Tag, der mir zeigt, dass ich Gott näher bin.

Sophia Gruber

Wir sollten den Spruch in umgänglicher Sprache aufschreiben

»Von allen Seiten umgibst du mich, ich bin ganz in deiner Hand.«

- diesen Spruch aus Psalm 139,5 haben meine Eltern mir zur Taufe ausgesucht.

Wahrscheinlich wollten sie mir sagen: Gott ist bei dir und schützt dich.

Das ist schon beruhigend: Man weiß, dass Gott bei dir ist und er auf dich aufpasst.

Speziell wenn ich in Not bin, könnte er mir helfen

Die Konfirmation für dich ein wichtiges Fest, weil ich im Konfirmandenunterricht mehr über Gott gelernt habe und weil ich meinen Glauben erneuere.

Belana Horsch

In unserer Bibel - die Gute Nachricht lautet mein Taufspruch:
»Auf all deinen Wegen wird er dich beschützen, vom Anfang bis
zum Ende, jetzt und in aller Zukunft«

Er sagt mir: Der Herr beschützt dich immer, vertraue auf ihn.
Ich finde gut, dass er mir zeigt, dass ich immer auf ihn vertrauen
kann.,

In meinem Leben könnte er mir helfen, wenn ich einmal in einer
schwierigen Lebensphase bin, und er mir zeigt, dass immer
jemand bei mir ist.

Die Konfirmation ist mir wichtig, weil es mein Eintritt in die Kirche
ist.

Merle Rauch

Mein Konfirmationsspruch steht auch vorne in meiner Bibel – er
stammt aus dem längsten Psalm der Bibel.

»Dein Wort ist eine Leuchte für mein Leben, es gibt mir Licht für
den nächsten Schritt, es läßt mich nicht im dunkeln tappen.«

Der Spruch vermittelt einem, dass Gott einen nicht verzweifeln
lässt oder in der Angst blind werden.

Denn Dunkel heißt: wenn man nicht weiter weiß. In schwierigen
Zeiten könnte er mich nicht verzweifeln lassen.

Heute ist ein Fest, da ich nun als volles Mitglied der Gemeinde
gelte.

Carolin Büchter

»Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten, wohin
du auch gehst«, das ist mein Taufspruch.

Ein schöner Gedanke, dass Gott hat seinen Engeln befohlen hat,
dass sie mich immer beschützen. Der Spruch sagt zwar, dass
Gott mich immer beschützt und ich das glauben will.... Aber
stimmt das denn?

Im Leben könnte er eine Rolle spielen, wenn ich innerlich
zusammenstürze, könnte er mich aufbauen.

Die Konfirmation bedeutet, dass die Gemeinde mich in die Kirche
aufnimmt.

Kim Kachold

»Die Gott aber lieb haben, sollen sein, wie die Sonne aufgeht in ihrer Pracht!«

Ich lese das so: Gott ist immer bei dir, er beschützt dich vor deinen Ängsten.

Ich finde es schön, dass es allen gut gehen soll, die an Gott glauben.

Falls ich mal Probleme habe, oder in einer schwierigen Situation bin, macht dieses Motto mir Mut.

Heute an diesem Fest ist mir wichtig: Es mein Eintritt in das Leben der Erwachsenen und in die Kirche. Wir feiern und freuen uns, dass es mir gut geht und meinen Freunden und meiner Familie.

Moritz Fährmann

Mein Spruch kommt aus einem 2000 Jahre alten Brief. Der Apostel Paulus schrieb damals an die Christen in Rom: In der heutigen Sprache heißt er:

»Ich bitte Gott, auf den sich unsere Hoffnung gründet, daß er euch in eurem Glauben mit aller Freude und allem Frieden erfüllt, damit eure Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes* immer stärker und unerschütterlicher wird.«

Ich finde gut, dass man sich an Gott wenden kann und um Hoffnung beten.

Dass er mir Hoffnung schenkt. Ein bisschen schlecht ist der Spruch in der alten Sprache – weil schwer verständlich.

Ich verstehe ihn aber so: Wenn ich keine Hoffnung habe, sagt der Spruch mir, dass ich die Hoffnung nicht verlieren soll.

Felix Preuß

»Deine Liebe ist unvergleichlich. Du bist unser Gott, du breitest deine Flügel über uns und gibst uns Schutz.!«

Das bedeutet: Deine – also Gottes - Liebe ist unvergleichlich. Du bist unser Gott, du gibst mir Schutz.

Du bist die schützende Hand. Du hilfst uns, du kannst alles und sagst mir:

Ich biete Schutz für Menschen, die sich nicht selber schützen
Die Konfirmation ist ein wichtiges Fest, weil ich mehr über Jesus und Gott wissen will, aber keine Lust habe, alleine in der Bibel zu lesen.

Raoul Harsch

Modern heißt mein Spruch: »Überlaß dem HERRN die Führung für dein Leben; vertrau doch auf ihn, er macht es richtig!«. Ein ziemlich bekannter Satz der Bibel.

Er bedeutet: Lass dich von Gott leiten und sag mir: Er leitet einen Menschen, mich, dich uns alle.... vielleicht passt er einmal zu meiner Hochzeit.

Die Konfirmation ist für mich auch daher ein wichtiges Fest, weil ich Geld und Geschenke kriege.

Heute sage ich aber zuerst Danke für mein Leben.

Sören Dawid Laichinger

»Du führst mich den Weg zum Leben. In deiner Nähe finde ich ungetrübte Freude, aus deiner Hand kommt mir ewiges Glück.«
Mein Taufspruch ist eine Einladung: Lasse dich von Gott leiten. Er führt dich zur Freude am Leben. Er sagt mir also, dass Gott mich zu einem guten Leben leiten will.- Wenn ich Böses getan habe, um wieder richtig zu handeln. Die Konfirmation ist mir wichtig, weil sie die Taufe bestätigt und ich nun als kirchlich erwachsen angesehen werde. Ich freue mich an diesem Tag, dass ich lebe und fröhlich sein kann.

Albert Zimmermann

»Gott hat seinen Engeln befohlen, dich zu beschützen, wohin du auch gehst. «

Den Spruch haben wir heute schon mal gehört, er scheint sehr beliebt zu sein.

Gott beschützt dich, egal wo du bist, ob bei einem Online-Spiel oder im realen Leben.

Wenn ich im Urlaub bin und mich jemand umbringen will, könnte er mir Kraft geben, mich zu wehren.

Die Konfirmation ist für mich ein wichtiges Fest, weil Familie und Freunde endlich zusammen kommen. Ich freue mich, dass ich lebe.

Denis Steinke

»Er hat mich verteidigt und beschützt, auf ihn kann ich mich verlassen. Er hat mir geholfen, darum freue ich mich und danke

ihm mit meinem Lied. Der HERR ist ein machtvoller Schutz
für sein Volk.«

Er hat mich beschützt, auf ihn kann ich mich verlassen. Er hat mir
geholfen, darum freue ich mich und danke ihm.

Ich finde diesen Spruch schön, weil viele Wörter zu mir passen.
Zur Konfirmation oder als Erinnerung.

Timo Lais

In der modernen Übersetzung und Sprache heißt mein Spruch:
»Der HERR wendet Gefahr von dir ab und bewahrt dein Leben.
Auf all deinen Wegen wird er dich beschützen, vom Anfang bis
zum Ende, jetzt und in aller Zukunft.« Ps 121,7+8

Gott lässt ausrichten: Ich werde beschützt von dir. Jeder Weg
wird für mich leicht, vom Anfang bis Ende und in Zukunft.

Ich muss keine Angst haben, wenn ich alleine bin.

Heute ist ein schöner Tag, weil ich mit meiner Familie einen
schönen Tag verbringen kann und feiern, dass ich ein tolles
Leben habe.

Dennis Fedosov

Ich sollte meinen Konfirmationsspruch aufschreiben:

»Deshalb knie ich vor Gott nieder und bete zu ihm. Er ist der
Vater der alle Wesen in der himmlischen und irdischen Welt beim
Namen gerufen hat und am Leben erhält. Ich bitte ihn, dass er
euch durch seinen Geist stark macht.«

Ich finde den Spruch schön – er steht in der Bibel, in einem alten
Brief an die Christen vor 2000 Jahren. Gott will mir Kraft geben,
mein Leben zu meistern.

Die Konfirmation für mich ein wichtiges Fest, weil ich mit meiner
kompletten Familie zusammen bin. Dafür bin ich dankbar.

EG 628, 1-3 Meine Zeit

Band

Fürbitte Gebet Eltern - Vater und Mutter

EG 178.9 Kyrie Eleison

Band

Vaterunser

Abkündigungen

EG 163 Unseren Ausgang segne Gott

Band

Segen

POSTLUDIUM

Band

Auszug der KonfirmandInnen

Wir danken:

Boos Sara - Querflöte / Jacob Dierk - Bass Gitarre / Jacob Rafael - Schlagzeug / Kuckuck Joachim - Gitarre / Preis Christiane - Querflöte / Windberg Tobias - Trompete / Bauer Katharina - E-Piano.

Wir danken den Mesnerinnen Frau Dörr und Frau Schmager; Frau Gruber; Frau Horsch und Frau Müller; die beim Schmuck der Kirche geholfen haben. Wir danken auch denen; die im Hintergrund Hand anlegten; z.B. der Sekretärin Frau Menzel;

**Sina Braitsch / Malin Müller / Sophia Gruber
Belana Horsch / Merle Rauch
Carolin Büchter / Kim Kachold
Moritz Fährmann / Felix Preuß
Raoul Harsch / Sören Laichinger
Albert Zimmermann / Denis Steinke
Timo Lais / Dennis Fedosov**